

wieder zurückgekehrt war. Annemarie vergaß die ganze Zeit, da Peter unzufrieden gewesen war und sich von den Seinen und auch von ihr abgeschlossen hatte. Sie dachte an die Kinderzeit zurück, da sie und der Peter immer Hand in Hand miteinander gewandert waren, so daß die Leute oft gesagt hatten: «Der Peter und die Annemarie können nimmer im Leben voneinander lassen.»

„Peter, gute Nacht! — Daß Gott uns helfe!“ flüsterte Annemarie, sich zur Ruhe begebend.

„Grete, Grete,“ sagte sie leise, als sie in ihrem Bett lag, „siehst du mein Glück? Mutter, bist du nun zufrieden?“

Es war ein Jubel in Annemaries Herz, der sie die Augen nicht schließen ließ; sie sehnte den Morgen herbei und wünschte, daß dieser Tag schneller vergehe als die anderen. Bevor der Abend mit seiner Ruhe sich nicht über die Erde senkte, durfte sie zum Vater nicht vom Peter sprechen.



X.

Der Morgen kam, und der Tag begann und stellte seine Anforderungen an Annemarie, denen sie sich nicht entziehen konnte und wollte. Sie wußte ja, je mehr Arbeit zu bewältigen war, desto schneller vergingen die Stunden, und sie wünschte den Stunden Flügel.